

29413 Seebenau (SAW)

[~9 km nw Salzwedel; UTM: U32 636 5861]

SW



N; Portal



O



Zur ersten urkundlichen Erwähnung von „Sēbe“ kam es 956, als Otto I. dem Stift Quedlinburg sechs Dörfer, incl. Seebenau, schenkte. Bis 1938 hieß der Ort Seeben, wurde dann mit dem westlich liegenden Darsekau vereinigt und der neuen Gemeinde der Name „Seebenau“ verliehen.

1956 entdeckten Kinder etwa 430 Münzen aus der Zeit von 1430 bis 1512. Der Lehrer erkannte die Bedeutung des Fundes, sammelte die Geldstücke ein und übergab sie dem Danneil-Museum in Salzwedel, wo sie heute in einer Ausstellung besichtigt werden können.

Von 1961 bis 1989 war der Ort Teil des Sperrgebiets an der DDR-Grenze. Ein Stück Grenzzaun und ein Wachturm stehen noch und sind inzwischen ein Ausflugsziel für Fahrradtouristen und zunehmend auch für Naturliebhaber geworden.

Auf der Schwelle des Nordportals der Kirche aus dem 14./15. Jh. wächst das Gras.

Obwohl die Kirche mitten im Dorf steht, macht der Feldsteinbau und das ihn umgebende Gelände einen irgendwie verlassenem Eindruck.

Verloren schwebt ein Taufengel über dem verwaisten Gestühl und lauscht dem Pochen der Anobien

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Andorf, Cheine, Rockenthin.